



## Nachruf auf Gräfin Schönfeldt

Der literarische Küchenkalender war der Renner in diesem Jahr bei unseren Verlosungen. Mehrfach mussten wir ihn nachbestellen, um alle Wünsche erfüllen zu können. Jetzt ist die Herausgeberin **Sybil Gräfin Schönfeldt** im Alter von 95 Jahren am 14. Dezember in Hamburg verstorben.



Die Grande Dame der Kochkultur war eine der profiliertesten Food-Journalistinnen in Deutschland. Und wir kennen sie natürlich durch den wunderbaren Literarischen Küchenkalender und die drei Kochbücher, mit denen sie zuletzt Furore machte. *Foto: Verlag*

Aus österreichischem Adel stammend, geboren 1927 in Bochum, aufgewachsen in Nassau a. d. L. und Göttingen, studierte **Sybil Gräfin Schönfeldt** Germanistik und Kunstgeschichte, promovierte in Wien und begann im Hamburg der 1950er Jahre ihre Karriere als Journalistin.



Sie schrieb u. a. für **DIE ZEIT, ZEIT-Magazin** und **stern**. Ihr Interesse galt früh der Kulinarik und Kinderliteratur. Sie verfasste zahlreiche Bücher über Esskultur und Tischsitten, über das Alter und ihre eigene Familiengeschichte, veröffentlichte literarische Kochbücher u. a. über **Johann Wolfgang von Goethe, Theodor Fontane** und **Thomas Mann**

und gab seit 2005 den Literarischen Küchenkalender heraus. Sie übersetzte klassische Kinderliteratur und schrieb eine Biografie über **Astrid Lindgren**.

In ihren letzten Lebensjahren begeisterte sie ihr Publikum mit drei originellen Kochbüchern - Kochbuch für die kleine alte Frau, Kochbuch für den großen alten Mann und Kochbuch für meine liebste Freundin. Darin verarbeitet sie einen Schatz an Familienrezepten, gespeist aus dem Reservoir ihrer weitläufigen Vorfahren und eng verbunden mit den Erinnerungen und Erfahrungen eines langen Lebens: unermüdlich schreibend und, dem Familienmotto gemäß, "hoffend auf das Bessere".

Vielfach ausgezeichnet und geehrt, lebte und arbeitete Sybil Gräfin Schönfeldt seit 70 Jahren in Hamburg, war verheiratet und hat zwei Söhne.

„Wir im Verlag und viele ihrer Leserinnen und Leser sind traurig. Sie wird uns mit ihrer Klugheit und ihrem Humor sehr fehlen.“, schreibt uns **Sabine Schaub**.

„Aber ihren Kalender wird es auch im nächsten Jahr (für 2024) wieder geben!!! Denn unermüdlich, wie sie war, hat sie auch dafür schon vorgearbeitet.“

Lesen Sie bitte auch die Nachrufe in der Süddeutschen und der Frankfurter Allgemeinen Zeitung:

[www.sueddeutsche.de/kultur/sybil-graefin-schoenfeldt-nachruf-1.5716825](http://www.sueddeutsche.de/kultur/sybil-graefin-schoenfeldt-nachruf-1.5716825)

Auszug: „In ihrem langen Leben sah sich Sybil Gräfin Schönfeldt immer als Kulturvermittlerin. Als Journalistin lernte sie schon ganz am Anfang, kurz nach dem Krieg, als Leserbriefredakteurin im Bauer Verlag in Hamburg, was Menschen bewegte, eine Zeitung zu kaufen. Das Gute und Schöne war in der Nachkriegszeit wenig gefragt, es ging darum, sich in einer neuen Gesellschaft zurechtzufinden: "Diese Erfahrungen haben den Universitätshochmut bei mir korrigiert", sagte Sybil Gräfin Schönfeldt.

[www.faz.net/aktuell/feuilleton/sybil-graefin-schoenfeldt-ist-tot-18539762.html](http://www.faz.net/aktuell/feuilleton/sybil-graefin-schoenfeldt-ist-tot-18539762.html)

Auszug: „Ein Segen für das Kinderbuch. Doch um ihr Engagement zog sie Grenzen: Als einmal für ein Podium spontan ein Moderator gesucht wurde, lehnte sie ab, das zu übernehmen. Denn unter den Diskutanten war Hans Baumann, einst der prominenteste Autor von HJ-Gesängen, nun bestrebt, sich mit Kinderbüchern wie ‚Ich zog mit Hannibal‘ einen anderen Namen zu machen. ‚Neben einen alten Nazi wie Baumann setze sie sich nicht‘, habe sie dem Veranstalter geantwortet, woraufhin sich auch andere Teilnehmer ihrem Protest angeschlossen hätten.“